# Rezensionen:

## William Young: Tanzsätze




01.02.2022

Allemanden, Correnten, Ballette, Sarabanden (erschienen 1653), für 2 Blockflöten in C (Sopran/Tenor) oder 2 Violinen, Viola da Gamba und Basso continuo, Münster 2021, Mieroprint, Partitur und Stimme, EM 2155, € 27,00

Über William Young wissen wir nur wenig. Er ist ein englischer Komponist, stilistisch zwischen Locke und Purcell anzusiedeln. Im Druck sind von ihm zwei Opera erschienen: 1653 bei Michael Wagner in Innsbruck 11 Sonaten und weitere Tanzsätze in Stimmbüchern sowie 1659 *Sonate a tre viole*. Bemerkenswert ist, dass er im Gegensatz zu den meisten seiner komponierenden insularen Zeitgenossen seine Leben überwiegend auf dem Kontinent verbracht hat: Italien, die Niederlande und vor allem Österreich waren Stationen seines Wirkens als renommierter Gambist und Komponist. In Innsbruck ist er jedenfalls ab 1652 nachweisbar in der Kapelle des Erzherzogs Ferdinand Karl – und hier ist er auch 1662 gestorben.

Wie nach dieser Biografie zu erwarten, ist Youngs Stil sowohl von der Musiksprache seiner englischen Heimat geprägt, enthält aber auch starke kontinentale, hier vor allem italienische Elemente, wie man sie in den von Mieroprint herausgegebenen Tanzsätzen deutlich ausfindig machen kann.

Bei der Edition Güntersberg sind kürzlich Youngs *Sonate a tre viole* erschienen.

Umso erfreulicher, dass sich diese Edition mit der vorliegenden von Mieroprint nicht doppelt, da letztere die Tanzsätze (Allemanden, Correnten, Ballette und Sarabanden) der Druckausgabe von 1653 enthält. Die zumeist imitierend, zuweilen auch homophon komponierten Sätze sind als Quartette instrumentiert mit zwei Oberstimmen, einer Solo-Gambe und einem Generalbass. Die beiden Oberstimmen bewegen sich im Umfang von $d^1$ und $b^2$ und enthalten keinerlei geigerische Spezifika wie Doppelgriffe. Dies könnte man als Hinweis auf eine Freizügigkeit der Besetzung deuten, da auch Blasinstrumente wie Blockflöten sie ohne Umlegungen ausführen können. Die Sologambenstimme hingegen scheint sehr idiomatisch gedacht zu sein (Umfang bis $a^1$), auch wenn man sie vom Satz her als kunstvolle diminuierte Bassstimme sehen kann, die über weite Strecken hin den Generalbass mit ausführt.

Gezeichnete Beiträge geben die Meinungen der Autoren wieder. Diese stimmen nicht grundsätzlich mit der Meinung der Herausgeber, der Schriftleitung oder des Verlages überein. Die



TIBIA Herausgeber: Jan Nikolai Haase, Leonard Schelb, Jan Van Hoecke.
Ein Medium der Moeck Musikinstrumente + Verlag GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Lückenweg 4 Tel: 05141-8853-0 E-Mail: tibia@moeck.com HRB 205113 AG Lüneburg Sitz der Gesellschaft: Celle
D–29227 Celle Fax: 05141-8853-42 Web: moeck.com/tibia USt-IdNr.: DE815516231 Geschäftsführer: Jan Nikolai Haase, Florian Haase

weitere Verwendung von Beiträgen oder Auszügen daraus setzt das schriftliche Einverständnis des Urhebers bzw. des Nutzungsberechtigten voraus. Alle Rechte vorbehalten.



TIBIA Herausgeber: Jan Nikolai Haase, Leonard Schelb, Jan Van Hoecke.
Ein Medium der Moeck Musikinstrumente + Verlag GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Lückenweg 4
D–29227 Celle
Tel: 05141-8853-0
Fax: 05141-8853-42
E-Mail: tibia@moeck.com
Web: moeck.com/tibia
HRB 205113 AG Lüneburg
USt-IdNr.: DE815516231
Sitz der Gesellschaft: Celle
Geschäftsführer: Jan Nikolai Haase, Florian Haase